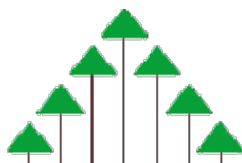


CAMPO LIMPO

Solidarität mit Brasilien e.V.

RUNDBRIEF Nr. 168 Oktober 2017

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++



CAMPO LIMPO
Solidarität mit Brasilien e.V.

B a s a r

Eine Aktion der Fair-Trade-Stadt Puchheim

mit **fair** gehandelten Waren aus der „**Einen Welt**“

Samstag, 11. Nov. 2017, 14:30 – 18:00 Uhr

Sonntag, 12. Nov. 2017, 10:00 – 18:00 Uhr

An beiden Tagen Kaffee-/Teestube

Sonntag ab 11:45 bis ca. 13:00 Uhr Mittagessen

Der Erlös kommt den Projekten von Campo Limpo in Brasilien zugute



V o r t r a g

„Wer Mut hat wird eine neue Welt ernten“.

Dienstag 07. Nov. 2017, 20:00 Uhr

Katholisches Pfarrzentrum St. Josef

Allinger Str. 3 (Nähe S4), Puchheim-Bhf

Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: www.campo-limpo.de; **E-mail:** info@campo-limpo.de
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB
Texte: K. Schwarz (Red.), R. Diegelmann, H. Kainzlsperger, H. Kühnle, K. Lindhuber, Dr. W. Ulbrich, T. Weinmann
Auflage: 560, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Situation in Brasilien

Die Lage in Brasilien wird auf Grund der offenkundigen Korruption, in die die Parteien und maßgebliche Politiker verwickelt sind, immer katastrophaler. Interimspräsident Temer hat inzwischen alle Reputation eingebüßt, seine Zustimmung bei den Brasilianern liegt nach Umfragen noch bei 7%. Derweilen werden Gesetze geändert und Verordnungen zugunsten von Industrie und Großgrundbesitz durch Abgeordnetenkammer und Senat gejagt. Eine einstweilige Verfügung würde den Landraub von 2.5 Millionen Hektar Land nicht nur in ländlichen sondern auch in städtischen Gebieten ermöglichen. Einsprüche vom Bundesgericht werden durch neuerliche leicht abgeänderte Verordnungen ausgehebelt. Leidtragende sind die Armen und die Landbevölkerung. Das geht so weit, dass selbst das Grundgesetz in Frage gestellt wird, indem demarkiertes Indianerland wieder der Nutzung durch Bergbau und Agroindustrie zugeführt werden soll. Ein Dekret der Regierung sieht die Verkleinerung von Amazonasschutzgebieten um 600.000 Hektar vor. Wieder sind Umwelt und Indigene bedroht. Die norwegische Regierung hat als größter Geldgeber für den Schutz des Amazonaswaldes reagiert und will ihre Unterstützung wegen der zunehmenden Rodungen um 50% zurückfahren. Temer versucht durch Geschenke an die Agrarlobby seine Immunität als Präsident zu retten und somit seiner Verhaftung wegen passiver Korruption zu entgehen. Generalstaatsanwalt Rodrigo Janot forderte eine Anklage gegen Temer wegen Entgegennahme von umgerechnet 130.000 Euro Schweigegeld von Batistas Fleischkonzern und Behinderung der Justiz.

Viele Politiker haben Gründe, die Justiz zu fürchten. Auf der Schmiergeldliste des Fleischkonzerns JBS stehen 1829 Politiker aus 28 Parteien. Im Wahlkampf 2014 sollen 100 Millionen Euro an Politiker geflossen sein, darunter ein Drittel des aktuellen brasilianischen Kongresses. Unter Korruptionsverdacht stehen 12 amtierende Gouverneure und 8 Minister der Regierung. Bemerkenswert ist der mysteriöse Flugzeugabsturz des Richters Teori Zavascki, der als unbestechlich galt und am Obersten Gericht für die Zulassung der Anklagen gegen Politiker zuständig war.

Später wurde zudem ein Beamter erschossen, der die Absturzursachen untersuchte!

Nach langem Kampf wurde der Bau eines Wasserkraftwerkes am Rio Tapajós von einem Gericht gestoppt. Der Stromversorger Eletrobrás hatte keinerlei Untersuchungen bzgl. der Auswirkungen des Baus auf Natur und Ureinwohner vorgelegt. Das Volk der Munduruku will jetzt weiterkämpfen gegen die weiteren an ihrem Fluss geplanten Dämme. Sechs Staudämme sind in der Region noch geplant und die Bagger sind zum Teil bereits im Einsatz. Die Stauseen würden sich nach Fertigstellung auf 302.000 Hektar erstrecken. Auch am Tapajós floss Geld des Baukonzerns Odebrecht, dessen Firmenchef in der Haft ausplaudert, wohin angeblich 788 Millionen US-\$ geflossen sind zur politischen Landschaftspflege! Mit dem Baustopp am Rio Tapajós stellt sich jetzt mehr denn je die Frage nach der Zukunft der brasilianischen Energieversorgung. In Belo Monte fließen etwa 4000 statt 11000 Megawatt durch die teuren Leitungen, der Betrieb ist unrentabel und Teile des Wasserkraftwerkes stehen zum Verkauf. Ausbleibende Niederschläge und geringere Wassertiefen durch Sedimentansammlungen verringern die Leistung vieler Wasserkraftwerke, die 70% des brasilianischen Strombedarfs decken. Die zurückgehaltenen Sedimente beeinträchtigen die Flusssdynamik im weiteren Verlauf zum Schaden für Flora und Fauna.

Bischof Erwin Kräutler warnte seit Jahren vor den Folgen des Ausbaus der Flüsse auf Umwelt und die indigenen Völker, für die das Wasser der Flüsse Lebensgrundlage ist. Er war daher immer wieder Ziel von Anschlägen und hat mindestens drei Anschläge auf sein Leben nur knapp überlebt. Seit 2015 ist er im Ruhestand, hält sich aber immer wieder bei den Menschen auf, für die er 50 Jahre eingetreten ist.

Quellen: Info-Dienst Brasilien – Institut für Brasilienkunde 06 und 07/2017

EinBlick 03/2017 – Instituto Regional da Pequena Agropecuaria Apropriada – IRPAA

Horst Kühnle



Ja, wir meinen, wir können angesichts des Elends von Millionen Menschen doch nicht einfach so weitermachen. Das betrifft unser eigenes Land, das betrifft Afrika, das betrifft aber auch, etwas aus dem Blick geraten, Lateinamerika. Dessen Elende ohne Lebensperspektive scheitern im Gegensatz zu den Afrikanern nicht an Europas Grenzen sondern an Europas Wirtschaftsdiktatur.

Mit **Ihrer** Mitarbeit könnten wir zusammen mit unseren brasilianischen Partnern vielleicht ein bisschen mehr Druck auf Brasilien oder auch auf Europa aufbauen.

Horst Kühnle

27. Gröbenzeller Bücherflohmarkt

Bayerns größter + bestsortierter Flohmarkt
für Bücher, Schallplatten, CDs, DVDs, Spiele

Sa 17.2.2018 10-17 Uhr
So 18.2.2018 10-16 Uhr

82194 Gröbenzell (S 3)
Wildmooshalle, Wildmoosstraße 36

Der gesamte Erlös geht an Hilfsprojekte

Bücherabgabe

im Bürgerhaus Gröbenzell
Erdgeschoss, Rathausstraße 1

9.1. - 13.1.2018

Di, Mi, Sa 10 - 13 Uhr
Do, Fr 15 - 18 Uhr

Annahme von Büchern, Schallplatten, CDs, DVDs, Spielen
(Bei Haushaltsauflösungen nach Vereinbarung auch ganzjährig)



Gröbenzeller

Bücherflohmarkt

Veranstalter:

Gröbenzell hilft e.V.

Information: Christa Bumeder 08142/60319 - Renate Müller 08142/54993

www.groebenzeller-buecherflohmarkt.de

Wir bitten unsere Freunde um Beachtung des kurzen Anliefertermins für Ihre Bücher vom 9. Januar bis 13. Januar 2018 wieder am Bürgerhaus in Gröbenzell. Natürlich freuen wir uns ganz besonders, wenn Sie auch am 17. und 18. Februar 2018 die preiswerten und hervorragenden Angebote aus 90.000 Büchern in Bayerns größtem Bücherflohmarkt wahrnehmen.

Herbert Kainzlsperger

P 76 – IRPAA

Am Donnerstag den 19.10.2017 besucht uns wieder Maria Oberhofer aus Juazeiro aus dem Bundesstaat Bahia, um uns über Aktuelles der Arbeit des Institutes mit den Kleinbauern in den Trockenzonen in Bahia zu berichten. Von besonderem Interesse ist seit nunmehr über 2 Jahren der Stand der Registrierung der vielen Dorfgemeinschaften als Betreiber von Gemeinschaftsweiden. Die Möglichkeit dieser Registrierung endet mit dem Jahr 2018 und bedeutet bei Nichteintragung den Verlust dieser oft die Existenz sichernden Weideflächen. Einen Bericht über diesen Besuch nach Redaktionsschluss reichen wir im nächsten Rundbrief nach.

Horst Kühnle

Campo Limpo – Homepage

Liebe Mitglieder und Interessenten. Unsere Website, bisher betreut von unserem Kollegen Rainer Diegelmann, ist veraltet und insbesondere bei Änderungen sehr aufwändig zu handhaben. Mit der selbstlosen Hilfestellung von Frau Dr. Karin Grau-Kuntz befindet sich unter „www.campo-limpo.eu“ unsere neue Homepage im Aufbau. Sie hat uns eine moderne und auch zumindest für Erfahrene leicht zu bearbeitende Seite strukturiert und erste Neuerungen eingestellt. Die neue Seite ist verträglich bei Nutzung eines Smart-Phones. Soweit möglich übernehmen wir auch Texte unserer alten Website, die uns vor Jahren der Bruder unseres Kollegen Rainer Diegelmann aufgebaut hatte, wofür wir natürlich bis jetzt sehr dankbar waren.

An dieser Stelle möchten wir Frau Dr. Grau-Kuntz unseren großen Dank für diese wertvolle Unterstützung unserer Arbeit aussprechen.

Horst Kühnle

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~

Puchheimer Ökomarkt-Sonntag am 17. Sept. 2017 und „Virtuelles Wasser“

Die Stadt lud zum jährlichen Treffen Aussteller und Besucher ein. So war auch Campo Limpo wieder mit seinem Pavillon-Zelt vertreten. Uns ging es nicht ums Verkaufen und Geschäfte machen, „an den Mann bringen“ wollten wir unsere Sicht des „Marktgeschehens“ – in einem erweiterten Sinn. Wir wählten als Thema das „**Virtuelle Wasser**“.

Was ist das nur – so die Frage des weit überwiegenden Teiles der Bevölkerung. Dabei ist es maßgebend für den „Wasserfußabdruck“ den ein Bürger durchschnittlich im Verlauf eines Jahres als Verbrauchszahl hinterlässt, unterschiedlich nach seiner Heimat und seinem Konsumverhalten. Er hat jedoch internationales und politisches Gewicht, wie die mitunter kriegerischen Spannungen um das Wasser zeigen. Schon seit langem und steigend bereichern sich viele Länder am Wasser und schmälern so die Lebensgrundlagen auch entfernter Nachbarn. Der Konsum importierter Lebensmittel und von Industriegütern trägt in beachtlichem Umfang zur Verlagerung des Lebenselixiers Wasser und der Lebensgrundlagen armer Länder bei. Wie sind die Zahlen maßgebender Länder?

An die **130 Liter Trinkwasser** verbraucht ein Bundesbürger durchschnittlich täglich, **4.000 Liter an virtuellem Wasser** beansprucht er täglich, versteckt – somit virtuell – über seine Verbrauchsgüter. Wer rechnet schon damit, dass in einem **Kilo Rindfleisch 15.500 Liter Wasser** stecken, oder in einem **Kilo Kaffeepulver 21.000 Liter**? In einer **Jeans** sind es **11.000**, in einem **Auto 400.000 Liter**! Um die wichtigsten Zusammenhänge aufzuzeigen, hat Campo Limpo zum Ökomarkt-Sonntag eine kleine Informationsschrift zusammengestellt und verteilt. Diese kann telefonisch erbeten werden bei Lindhuber 089-801955.

Klaus Lindhuber

25 Jahre Nord-Süd-Durchblick – ein Weckruf!

Peter Bierl von der SZ-Redaktion des Landkreises frag mich zur Vorbereitung seines dann am 16.10. erschienenen, recht kritisch geratenen Artikels (nachzulesen unter <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuerstenfeldbruck/puchheim-der-rahmen-fuer-den-blick-richtung-sueden-1.3709860>) am Telefon: „Welche Antworten würde ich bekommen, wenn ich am Puchheimer S-Bahnhof fünf Leute nach der Bedeutung des Holztores dort fragen würde?“ Ich musste ehrlich antworten: „Wahrscheinlich von allen: Keine Ahnung!“ – ernüchternd ja, auch wegen der eh spärlichen sieben schriftlichen Rückmeldungen auf meine Umfrage im letzten Rundbrief. Trotzdem dafür vielen Dank und Auszüge daraus:

- *Bedeutung:* Solch ein öffentlicher Erinnerungsort an die Verpflichtung des „Nordens“ ist wichtig, aber seine Aussage erschließt sich nicht sofort. Die im Boden von der UBP eingelassene Tafel wird leicht übersehen.
- *Gedanken dazu:* „The way to the other side“. Das Tor ist für mich ein trennendes Zeichen zwischen



Die im Boden eingelassene Tafel

Arm und Reich. Dass es mir verdammt gut geht. Es stimmt hoffnungsfroh, wenn Bürger und die Stadt so etwas errichten und für den Erhalt aktiv sind.

- *Zeigen, Erklären:* Oft eilt man nur vorbei, die Gelegenheit mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen, wird selten genutzt. Aber wenn, dann ist es sehr anregend.
- *Man denkt darüber:* Die seien ziemlich mutig. Das Ding steht halt da, es gehört zum Stadtbild. Früher habe ich schon gewusst, was uns das Denkmal sagen will. Am ehesten verbindet man es mit dem jährlichen Schweigekreis am 10.12. zum Tag der Menschenrechte.
- *Anregungen:* Vielleicht das Denkmal auch mal im Sommer beleben, z.B. mit interkultureller Musik und Tanz. Eine kleine Box samt Flyer an dem Geländer nebenan. Warum die Symbolik nicht nutzen für eine Unterrichts- oder Jugendgruppenstunde?



9. Klasse Hauptschule mit Gebet der Vereinten Nationen

Ich hatte zwei vor 25 Jahren maßgeblich Beteiligte direkt um ihre heutige Sicht gebeten. Altbürgermeister **Dr. Herbert Kränzlein**, jetzt MdL, schreibt:

„Menschen neigen dazu, etwas das man immer vor Augen hat, nicht mehr bewusst wahrzunehmen. Das ist sicher auch das Schicksal des von Campo Limpo veranlassten Mahnmals. Dennoch ist es gut, dass es da ist, dass zu bestimmten Gelegenheiten die Aufmerksamkeit darauf gelenkt wird und dass das Motiv für die Errichtung dieser eindrucksvollen Skulptur in Erinnerung gebracht wird. In einer zerrissenen, wenig friedfertigen Welt, in der Lebenschancen, Güterverteilung und die drastische Veränderung von Klima und Umwelt nicht nur ein kollektives Bewusstsein, sondern auch ein politisches Umdenken erforderten, braucht es Weckrufe. Dieses Mahnmal für die „Eine Welt“ will immer wieder Anstoß sein, gegen anstößige Zustände auf dieser Erde aufzumucken.“

In den vergangenen 25 Jahren hat sich viel ereignet. Die Globalisierung ist rasant fortgeschritten. Der eigentliche Anlass zur Errichtung des Mahnmals –

500 Jahre nach der „Entdeckung“ Amerikas und der nachfolgenden Ausbeutung auch weiterer Kontinente durch die Europäer – verdichtet sich heute zu einem

dringenden **Weckruf**, dass es so nicht weiter gehen kann und darf! Sind weitere Informationen eigentlich noch nötig? Erst kürzlich holte das Puchheimer



Umweltamt eine sehenswerte Ausstellung ins Rathaus mit vielen Tipps zum Ressourcenschutz in Bayern. Wer ist hingegangen? Die einen meinen es eh schon zu wissen, die anderen haben ganz andere nahe liegendere Sorgen. Über www.rette-die-welt.bayern erfährt man mehr.

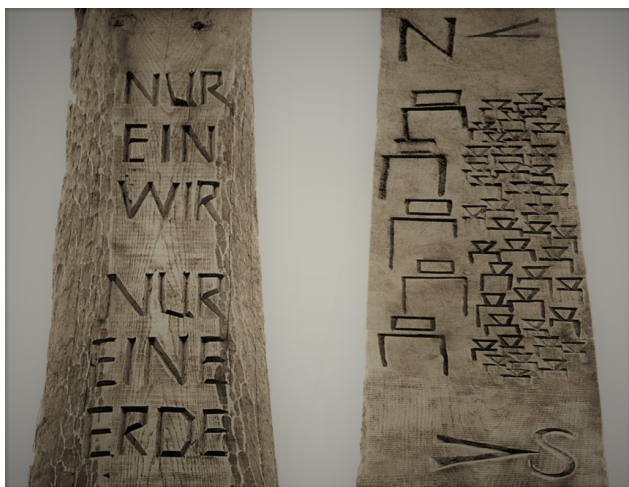
Franz Hämmerle, der das Tor geschaffen hat, denkt in diese Richtung und schreibt:

„Mir schwebte ein Tor vor zu einer anderen Welt, zu einem anderen geistigen Bereich. Durchs Tor geht, wer den eigenen gesicherten aber auch engen Bereich verlässt, der eine Schwelle überschreitet. Bei offenem Tor kann die Schwelle von beiden Seiten überschritten werden. Das offene Tor lädt also ein, hält zur Begegnung die "Tür offen", auch wenn es eine Grenze aufzeigt. Es will etwas bewusst machen. Wem soll ich begegnen? Mir selbst? In welcher Richtung?

Nord-Süd ist eingekerbt. **Im Norden** wenig große Figurationen, im Süden viele kleine. Heute verdeutlicht dies der ökologische Fußabdruck. Er wird errechnet aus der Fläche, die notwendig ist für unsere Existenz, für Wohnen und Heizen, Mobilität, Ernährung, Kleidung, Konsum und sonstige Gebrauchsgegenstände und deren Entsorgung. Der ökologische Fußabdruck pro Person liegt weltweit bei durchschnittlich knapp drei globale Hektar (gha), zur Verfügung stehen uns aber nur 1,7 gha. In Deutschland leben wir mit einem ökologischen Fußabdruck von 5,5 gha auf relativ großem Fuß.

Die katholische Soziallehre betont die Gemeinwohlverpflichtung des Eigentums an Boden. Nun sind da aber die "vielen Kleinen **im Süden**", deren Rohstoffe ausgebeutet werden und die unseren Müll hingekippt bekommen. Es ist ein billiger Ablasshandel, den die Wirtschaftsmächte zum Ausgleich für die Umweltschäden an den armen südlichen Ländern einbringen.

Wir reden von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – wann werden wir unsere Sprüche einlösen? Es gibt **NUR EIN WIR**. Der andere ist wie Du. Wer sich nicht vor Gott verantworten will, soll wenigstens an seine Nächsten denken, an die Zukunft der Kinder. Die Grenzen zu "immer mehr" setzt uns klar und eindeutig der Planet Erde. Einen anderen haben wir nicht – **NUR EINE ERDE**."



Am Dienstag, 7.11.2017 um 20 Uhr lädt das Brucker Forum im Rahmen seiner Reihe **LEBENSWERTE?! ein** ins Kath. Pfarrzentrum St. Josef zu Vortrag und Gedankenaustausch über die hier aufgeworfenen Fragen. Anhand meiner eigenen Erfahrungen im ehrenamtlichen Engagement möchte ich Mut machen: Der Einsatz lohnt, man kann auch „**von unten**“ Etwliches bewegen! Weder Selbstzufriedenheit, noch Gleichgültigkeit, noch Verzweiflung sind angesagt. Wir sind nicht „**denen da oben**“ ausgeliefert, sondern aufgerufen, unsere Freiheit in Verantwortung möglichst im Verbund mit anderen zu nutzen, um etwas – und sei es noch so bescheiden – zum Besseren zu verändern! Machen Sie bitte wenn möglich auch jüngere Leute darauf aufmerksam, denn es ist

höchste Zeit, den Stab nach 25 Jahren an die nächste Generation weiter zu geben. Die Pfadfinder hatten z.B. zur Einweihung des Mahnmals ungefragt einen tiefgründigen Sketch eingebracht, der heute gut weitergesponnen werden könnte. Wer hätte Lust?

Dr. Walter Ulbrich

Glosse: Die Mobilitätswende verhindert ein Umdenken

„Haben Sie auch schon ein E-Bike? – Das ist total cool! Wir fahren jetzt auch wieder Fahrrad und sind sogar auf der Suche nach einem Elektroauto, wegen der Umwelt.“

„Aber Sie fahren doch seit langem so einen Dicken, so einen SUV und E-Mobile sind bis jetzt eigentlich recht klein wegen der Reichweite.“

„Nein, den SUV wollen wir weiterhin fahren, wir müssen die E-Bikes ja irgendwie transportieren. Wegen des Klimas tanken wir aber Bio-Sprit aus Palmöl oder so. Das Elektroauto benutzen wir nur für kürzere Strecken, Einkaufen, Sonntagsspaziergang eben.“

„Na, hoffentlich kommen da nicht zu viele auf Ihre Idee, sonst gehen bei uns zu Hause demnächst die Lichter aus. Nicht auszudenken, wenn einmal alle 46 Mio. PKW in Deutschland elektrisch fahren. Von der Braunkohlenenergie kommen als elektrische Energie ja nur max. 40% an Ihrer Steckdose an. Das schafft der alte Verbrennungsmotor gleich an Ort und Stelle und Ihr neuer Akku, habe ich mir sagen lassen, schafft leider auch nur 40%, alte Akkus fallen bis auf 15%.“

„Aber der Strom ist billig.“

„Ja, zu billig!“

„Aber wir können weitermachen wie bisher, denn die Rohstoffe für die Batterien oder für die Digitaltechnik der Selbstfahrer kommen glücklicherweise nicht aus Bayern. Für einzelne Kleinbauern oder Indigene, denen der Bergbau ihr Land nimmt, wird unsere Entwicklungshilfe doch wohl reichen.“

„Und der Krieg im Kongo wohl auch wegen des Kobalts für Ihre Batterie?“

Horst Kühnle

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~

P 23: Das Oratorio der Franziskanerinnen in Recife – eine Tagesstätte am Rand und für eine Favela

Das Schuljahr 2017 beginnt wie immer im Februar. Der eine Teil der Kinder geht morgens, der andere Teil mittags in die öffentliche Regelschule. Es kann nicht für alle Kinder in verschiedenen Altersstufen gleichzeitig Unterricht angeboten werden. Es sind zu wenig Lehrer und zu wenig Schulen. Das Oratorio stellt dann die Gruppen neu zusammen: 135 Kinder und Jugendliche sind es, die ins Oratorio kommen, von sieben bis achtzehn Jahren, der Volljährigkeit, aus 86 Familien.

Das Team des Oratorio möchte den Kindern der benachbarten Favela die Welt, das Leben erlebbar machen. Zeigen, was es alles gibt in der Welt draußen, und den Kindern so Impulse und Anregungen geben, sich zu finden. Dinge zu entdecken, die es sich lohnt zu leben, die es wert sind für sie zu lernen, zu arbeiten, sich anzustrengen, um etwas zu erreichen – und so Perspektiven zu bieten, die herausführen können aus dem oftmals so verdammt schwierigen Dasein mit zerrütteten Familien, Gewalt, Drogen (Kriminalität) etc. Das Ziel bei all den Bemühungen ist ganz einfach: die Kinder sollen so weit gestärkt werden, dass sie ein „ganz normales“ Leben führen können. Sicher, zufrieden, mit Familie, Beruf, Kindern, Hobbys – alles was so dazugehört. Ganz normal eben. Aber einfach?

Frau Meurer, die wie in den vergangenen Jahren das Oratorio besucht hat, berichtet von dem unverdrossenen Kampf der Schwestern und Helfer gegen alle Widrigkeiten. Zurzeit arbeiten neben vier jüngeren Schwestern, einer älteren und etwa einem halben Dutzend Erzieherinnen und

Erzieher, eine Psychologin und eine Sozialarbeiterin. Dazu besteht noch eine Kooperation mit einer Poliklinik vor Ort.

Inzwischen gibt es ein Netzwerk mit Firmen, die unbezahlte Praktika, aber auch Ausbildungs- oder Arbeitsplätze mit regulären Arbeitsverträgen und entsprechenden Löhnen anbieten. Auf diese Weise ist es einer zunehmenden Zahl von Ehemaligen gelungen, sich im Arbeitsleben zu behaupten und Familie zu gründen. Zu den öffentlichen Schulen, die die Kinder und Jugendlichen besuchen, besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Qualität des Unterrichts zu verbessern.

Wichtig sind auch die regelmäßigen Kontakte zu Familien, meistens Mütter, in monatlichen Treffen. Männer sind schwerer zu gewinnen. Kleinere und größere Erfolge können ausgetauscht und von Verbesserungen erzählt werden. Neben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen laufen in der umliegenden Gemeinde mit etwa 380 Familien pastorale und soziale Aktivitäten wie Katechese, Besuche bei Alten und Kranken, Sammeln von Lebensmitteln für arme und arbeitslose Familien, an denen Gemeindemitglieder sich ehrenamtlich beteiligen.

Natürlich geht die desaströse Politik der Regierung in Brasilia nicht spurlos an der Arbeit des Oratorio vorbei. 2016 schafften es die konservativen Kräfte auf fragwürdige Weise die gewählte Präsidentin Dilma Rousseff zu stürzen und durch den Vizepräsidenten Temer zu ersetzen. Dessen Rezept besteht in hemmungslosem Liberalismus in der Wirtschaft und kämpferischem Konservatismus in der Politik. Es ist ein Angriff auf die Ärmsten, auf die bisherige Sozialpolitik, und es bedeutet

einen gesellschaftlichen Rückschritt für die gesamte Bevölkerung. Es gibt Unruhen, weil Sozialleistungen gekürzt oder abgeschafft werden, Arbeitslosigkeit und Inflation steigen und die gemeinnützigen Einrichtungen kaum noch oder verspätet oder keine öffentlichen Zuschüsse mehr erhalten.

Vorgesehen war, den Favelabewohnern eine Sozialwohnung zur Verfügung zu stellen. Doch weil Mittel des Wohnungsprogramms gekürzt oder gestrichen wurden, ist die Umsiedlung zum Stehen gekommen, und es besteht die Gefahr, dass die Favela nicht aufgelöst werden kann. Die Stadt Recife hat die Pläne zwar nicht aufgegeben, angeblich fehlt aber das Geld für den Bau weiterer Wohnungen. Es leben noch immer zu viele im Schlamm, die auf die Umsiedlung warten.

Die Stadt Recife hatte sich bisher über eine Institution für Jugendhilfe und Kinderrechte (COMDICA) beteiligt. Zurzeit zahlt sie jedoch, wenn überhaupt, nur mit

Verzögerung. Einige Einrichtungen mussten bereits schließen. So kommt die wichtigste Hilfe aus Deutschland, durch das Kindermissionswerk in Aachen und von kleineren deutschen Gruppen wie Campo Limpo. Es ist ein ständiger Kampf. In Recife wie in anderen Städten bietet ein „Tisch für Lebensmittel“ den gemeinnützigen Einrichtungen kostenlose Produkte an. Die Aktion ist eine Initiative von Firmen, die den Großmarkt der Stadt beliefern und nicht verkaufte Produkte zur Verfügung stellen. Die Schwestern sind dort registriert und erhalten auf diese Weise eine bemerkenswerte Unterstützung für die tägliche Mahlzeit der Kinder. Die gute Qualität und die Vielfalt der Produkte werden dankbar zur Kenntnis genommen.

Frau Meurer gilt zum Schluss ein besonderer Dank. Sie erlebt die Situation vor Ort hautnah und authentisch und ist so für uns zu einer ganz wertvollen Hilfe geworden.

Tillo Weinmann

Zum vorstehenden Beitrag:



Freudige Unbekümmertheit



Treffen der Mütter bei den Schwestern zum Austausch

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~

Projektbetreuung

Durch den krankheitsbedingten Ausfall unseres Kollegen Alois Mahl war die Betreuung unserer beiden Partner Fundação do Caminho – P11 in Alagoinhas sowie Sociedade 1° de Maio – P13 in Salvador zunächst einmal verwaist. Dr. Walter Ulbrich hat sich dann bereit erklärt, die insbesondere in Alagoinhas schwierig gewordene Verbindung mit etwas Mühe wieder aufzubauen und den Kontakt mit der Sociedade 1° de Maio weiterzuführen.

Unser Projekt Centru do Mandacaru in Pedro II. hatte seit vielen Jahren unsere ganz unerwartet verstorbene Kollegin Christa Almstätter mit viel Herzblut betreut. Für dieses Projekt hatte sich dann in der Vorstandssitzung spontan unsere Kollegin Franziska Hingst interessiert und daraufhin den Kontakt mit den Verantwortlichen in Pedro II. aufgenommen.

Unser Aufruf zur Mitarbeit innerhalb des Teams der Projektverantwortlichen in unserem letzten Rundbrief hatte zudem überraschend Erfolg. Frau Hausl-Röckl hat sich nach einem Gespräch bereit erklärt, Korrespondenz und Verbindung mit unserem Partner CPT – Sertão zur Entlastung von Horst Kühnle zu übernehmen. Frau Hausl-

Röckl ist mit Lateinamerika vertraut und kann sich sicher mit unserem Antonio Cleides von der Landpastoral verständigen. Antonio schreibt auch schon bisher in brasilianisch und wir schreiben in deutsch und dann hatten die Sprachkenntnisse auf beiden Seiten gerade so gereicht. Wir dürfen Frau Hausl-Röckl auch gleichzeitig als Mitglied begrüßen.

Zudem meldete sich dann auch noch unsere langjährige Kollegin Flavia Heinzmann, um ein weiteres Projekt zu übernehmen. Wir einigten uns auf die Betreuung des Centro de Agricultura Alternativa in Turmalina. Hier ist Flavia Heinzmann als Brasilianerin natürlich bestens aufgehoben und Horst Kühnle muss sich nicht länger auch noch mit kurzen Anschreiben in portugiesisch abmühen.

Wir danken den Kolleginnen und Kollegen, die sich für diese Arbeit entscheiden konnten. Das bringt uns nach dem Übergang sicher Erleichterung und auch Gewinn. Nochmals ganz, ganz herzlichen Dank für die Bereitschaft auch bei sonstigem Engagement und mancher Anspannung neue Aufgaben zu übernehmen.

Horst Kühnle

Petition gegen Sojaimporte in die EU Prof. Antônio Andrioli in München

Beim letzten Ökomarkt in Puchheim sammelten wir 62 Unterschriften unter folgende Petition, die von der Organisation „Rettet den Regenwald“ initiiert wurde:

Adressfeld

Sehr geehrte Damen und Herren in der EU-Kommission, dem EU-Parlament, dem EU-Ministerrat, obwohl die Mehrheit der BürgerInnen gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel ist, hat die EU mittlerweile den Import von etwa 58 verschiedenen gentechnisch veränderten (GV-) Pflanzen zugelassen, von denen der größte Teil als Futtermittel in den Tierfabriken landet.

Besonders gravierend ist die Lage bei GV-Soja. Die EU führt jährlich etwa 35 Millionen Tonnen Sojabohnen und Sojaschrot ein. Die Zulassung der Importe der GV-Pflanzen führt dazu, dass vor allem in Südamerika immer mehr davon angebaut werden. Mit unserem Sojakonsum sind wir für die Regenwald-Vernichtung und das Leiden der Menschen verantwortlich.

Bitte stoppen Sie die Sojaimporte in die EU!

Genau dazu spricht der Sozialwissenschaftler und Agrarexperte Prof. Antônio Andrioli am **Samstag, 18.11.2017**, abends in München anlässlich der **25-Jahrfeier von Casa do Brasil**.

Antônio spricht hervorragend deutsch, ist Autor des wichtigen Buches: „Agro-Gentechnik: Die Saat des Bösen. Die schleichende Vergiftung von Böden und Nahrung.“. Unser Verein ist Mitveranstalter dieses Vortrags. Es ergeht auch namens von Casa do Brasil herzliche Einladung (siehe Termine).

♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~

**Tagung von Erlassjahr.de am 7.12.2017 von 10 – 17 Uhr in Köln:
1982-2017: Alte und neue Schuldenkrisen in Lateinamerika und der Karibik**

Niedrige Zinsen im Norden haben in den letzten Jahren zu einem Überangebot an Krediten für Länder des Südens geführt. Der Verfall der Rohstoffpreise macht die Rückzahlung vor allem für die Staaten zum Problem, die vom Export nur weniger Rohstoffe abhängig sind. Aktuell überschreiten die Verschuldungsindikatoren in zwei Dritteln der Länder in Lateinamerika und der Karibik

kritische Grenzwerte. Kommt es zur Zahlungsunfähigkeit, stehen sie vor den gleichen Problemen wie damals. Ein Verfahren, mit dem ein Überschuldungsproblem im Interesse eines wirtschaftlichen Neuanfangs gelöst werden kann, gibt es nicht.

Mehr dazu und Anmeldung unter www.erlassjahr.de

♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~

Termine, Termine, Termine, Termine

Dienstag, 7.11.2017, 20 Uhr: Kath. Pfarrzentrum Puchheim St. Josef: Vortrag von Dr. Walter Ulbrich „Wer Mut sät, wird eine andere Welt ernten! Global denken und handeln.“

Mittwoch, 15.11.2017, 20 Uhr: Evang. Gemeindezentrum Puchheim: Lesung mit Uwe Ritzer von der SZ zum Buch „Lobbykratie“.

Samstag, 18.11.2017: 25-Jahrfeier von Casa do Brasil in München mit Vortrag von Prof. Antônio Andrioli. Ort und Uhrzeit auf Anfrage oder auf einem Flyer beim Basar.

Sonntag, 10.12.2017, 19 Uhr: 26. Schweigekreis am Tag der Menschenrechte um den Nord-Süd-Durchblick auf der Nordseite des Puchheimer S-Bahnhofs, gestaltet von der ai-Gruppe zum Thema „Meinungs- und Informationsfreiheit in Gefahr“ im Rahmen der Münchner Tage der Menschenrechte vom 1.-10.12.2017. Mehr zu den insgesamt 35 Veranstaltungen unter www.tagdermenschenrechte.org

**Campo Limpo und unsere brasilianischen Partner
freuen sich über Ihre Spende.**

Herzlichen Dank im Voraus!

Ein Überweisungsschein liegt bei.

Wenn Sie beleglos zahlen wollen: die IBAN-Nummer steht auf Seite 1!